

Carsten Giersch

Konfliktregulierung in Jugoslawien 1991-1995

Die Rolle von OSZE, EU, UNO und NATO



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung: Der Jugoslawien-Konflikt als Forschungsaufgabe	15
I. Krieg auf dem Balkan: Der Testfall europäischer Sicherheit	15
II. Ein polemologischer Untersuchungsansatz	18
III. Die Methodik der Konfliktregulierung als theoretischer Rahmen zur Analyse der institutionellen Jugoslawien-Politiken	21
IV. Forschungsstand und Quellenlage	28
B. Die Methodik der multilateralen Regulierung ethnisch-territorialer Konflikte am Beispielfall Jugoslawien	38
I. Analyse der Konfliktstruktur	38
1. Die Konfliktarten in der jugoslawischen Föderation 1989-1991: vom System- zum Territorialkonflikt	38
2. Die inner- und zwischenstaatlichen Dimensionen des Kriegsgeschehens in Kroatien und Bosnien-Herzegowina	43
3. Die nationalistische Dynamik ethnisch-territorialer Konflikte	49
4. Die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft gegenüber ethnisch-territorialen Konflikten	54
II. Konzepte der politischen Konfliktlösung	56
1. Konfliktlösung durch Separation der ethnischen Gruppen?	56
2. Die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts	58
3. Minderheitenschutz und Autonomie für nationale Minderheiten	60
4. Der Anwendungsfall: Der Status der serbischen Minderheit in Kroatien	64
5. Konkordanzregierung in Vielvölkerstaaten	65
6. Der Anwendungsfall: Multiethnische Regierungsstrukturen in Bosnien-Herzegowina	68
III. Optionen der autoritativen Konfliktregulierung	72
1. Die Rechtsgrundlagen multilateraler Interventionen in ethnische Konflikte	72
2. Die vermittelnde Intervention	75
3. Der Einsatz nicht-militärischer Sanktionen	79
4. Die begrenzte militärische Intervention	84

C. Die multilaterale Regulierung des Jugoslawien-Konflikts als Problem der internationalen Organisationen	88
I. Die begrenzte Rolle der KSZE/OSZE	88
1. Die KSZE als Einrichtung "kooperativer Sicherheit"	88
2. Die Marginalisierung der KSZE im Kroatien-Krieg	90
3. Die diplomatische Ächtung der serbischen Aggression in Bosnien-Herzegowina und der Gipfel von Helsinki im Juli 1992	93
4. Die "Langzeitmissionen" in Serbien und die "Spillover-Mission" in Mazedonien als Maßnahmen zur Konfliktverhütung	96
5. Die Missionen zur Überwachung der Wirtschaftssanktionen	100
6. Das Fiasko des Budapester Gipfels im Dezember 1994	101
7. Die Konflikttransformation in Bosnien-Herzegowina als neue Herausforderung für die OSZE	106
II. Das Scheitern der Vermittlungspolitik der EG/EU	108
1. Die Ordnungsinteressen der EG gegenüber dem Jugoslawien-Konflikt im Spannungsverhältnis zu einzelstaatlichen Politiken	108
2. Die überkommenen Strukturschwächen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit	113
3. Die EG und der Kroatien-Krieg: Die doppelte Herausforderung des Jugoslawien-Konflikts und der Entwicklung einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik im Jahr 1991	119
a) Die Regierungskonferenz über die Politische Union und die GASP nach dem Maastrichter Vertrag	119
b) Die EPZ und der Jugoslawien-Konflikt: Von der versäumten Gewaltprävention zur vermittelnden Intervention	124
c) Die Haager Friedenskonferenz und der EG-Vermittler Carrington als fragwürdige Innovationen gemeinsamer europäischer Außenpolitik	128
d) Die Absage an einen Peacekeeping-Einsatz der WEU	131
e) Die Ohnmacht der EG-Beobachtermission	133
f) Die institutionelle Spaltung der internationalen Jugoslawien-Politik: Die Einschaltung der UNO und das Scheitern des EG-Friedensplans	137
g) Die umstrittene Anerkennungspolitik der EG	141
4. Der Niedergang der europäischen Verhandlungsdiplomatie im Bosnien-Krieg 1992 bis 1993	143
a) Die Fortsetzung der EG-Friedenskonferenz und der Kriegausbruch in Bosnien-Herzegowina	143
b) Die Strukturmängel der Internationalen Konferenz über das ehemalige Jugoslawien	147
c) Das Scheitern des Vance-Owen-Planes vor dem Hintergrund euro-amerikanischer Meinungsverschiedenheiten	152

d)	Der Konföderationsplan und die Aushöhlung der Grundsätze der Internationalen Friedenskonferenz	159
e)	Der mißratene Aktionsplan der EU und das Ende der europäischen Prädominanz in der Vermittlungspolitik	166
5.	"Power mediation" der USA und die Bildung der bosniakisch-kroatischen Föderation im März 1994	170
6.	Die Kontaktgruppe der Großmächte als neuer Ansatz multilateraler Vermittlungsdiplomatie und die randständige Rolle der EU	177
7.	Das Scheitern einer Verhandlungslösung für die serbisch kontrollierten UN-Schutzzonen in Kroatien	185
8.	Die Vernachlässigung der bosniakisch-kroatischen Föderation und der EU-Administration von Mostar	188
9.	Der Streit in der EU um die Anerkennung Mazedoniens	193
10.	Militärische Diplomatie: Die Führungsrolle der USA und der Beitrag der EU zum Friedensabkommen von Dayton	199
III.	Die ungenügende Intervention der UNO	213
1.	Die Herausforderung des UN-Sicherheitsrats durch die Tatbestände serbischer Aggression und schwerer Verletzungen des humanitären Völkerrechts	213
2.	Peacekeeping und Konfliktregulierung	220
3.	Das unerfüllte Peacekeeping-Mandat in Kroatien	227
4.	Die begrenzte humanitäre Intervention in Bosnien-Herzegowina	235
5.	Die präventive Blauhelm-Mission in Mazedonien	241
6.	Die Aushöhlung des Konzepts der "Sicherheitszonen" in Bosnien-Herzegowina	243
7.	Vom Legitimationsverlust zum Kollaps der UN-Operationen in Bosnien-Herzegowina und in Kroatien	252
8.	Die Marginalisierung der UNO und das Friedensabkommen von Dayton	261
IV.	Die verzögerte Machtprojektion der NATO	264
1.	Die neue NATO und der Jugoslawien-Konflikt	264
2.	Das Kooperationsdilemma der NATO in der Beziehung zu Rußland	267
3.	Das strittige Verhältnis zwischen der NATO und der WEU	272
4.	Optionen einer begrenzten militärischen Intervention	274
5.	Die Atlantische Allianz als Subunternehmerin der UNO	280
6.	Die Erosion der Glaubwürdigkeit der NATO	285
7.	Die Operation "Deliberate Force"	289
8.	Die "Implementation Force" zur Umsetzung des Friedensabkommens von Dayton	293

D. Schlußbetrachtung: Konfliktregulierung als Reformaufgabe multilateraler Politik und die Strukturen europäischer Sicherheit	297
I. Instrumentelle Optionen der Konfliktregulierung	297
II. Reformprobleme der multilateralen Institutionen	301
III. Modelle der europäischen Sicherheitsarchitektur	306
Literaturverzeichnis	315
Quellen	315
Darstellungen	328
Personenverzeichnis	346
Kartenverzeichnis	
Die ethnische Besiedlung der Distrikte von Bosnien-Herzegowina nach der Volkszählung 1991	42
Die UN-Schutzzonen in Kroatien	45
Frontlinien und Stationierung der UNPROFOR in Bosnien-Herzegowina (April 1994)	47
EG-Plan zur Bildung ethnischer Kantone in Bosnien-Herzegowina (März 1992)	70
Provinzen des Vance-Owen-Friedensplans (Januar 1993)	154
Owen-Stoltenberg-Plan (August 1993)	165
Plan der Kontaktgruppe (Juli 1994)	180
Die Gebiete der bosniakisch-kroatischen Föderation und der Serbischen Republik nach dem Friedensabkommen von Dayton (November 1995)	207